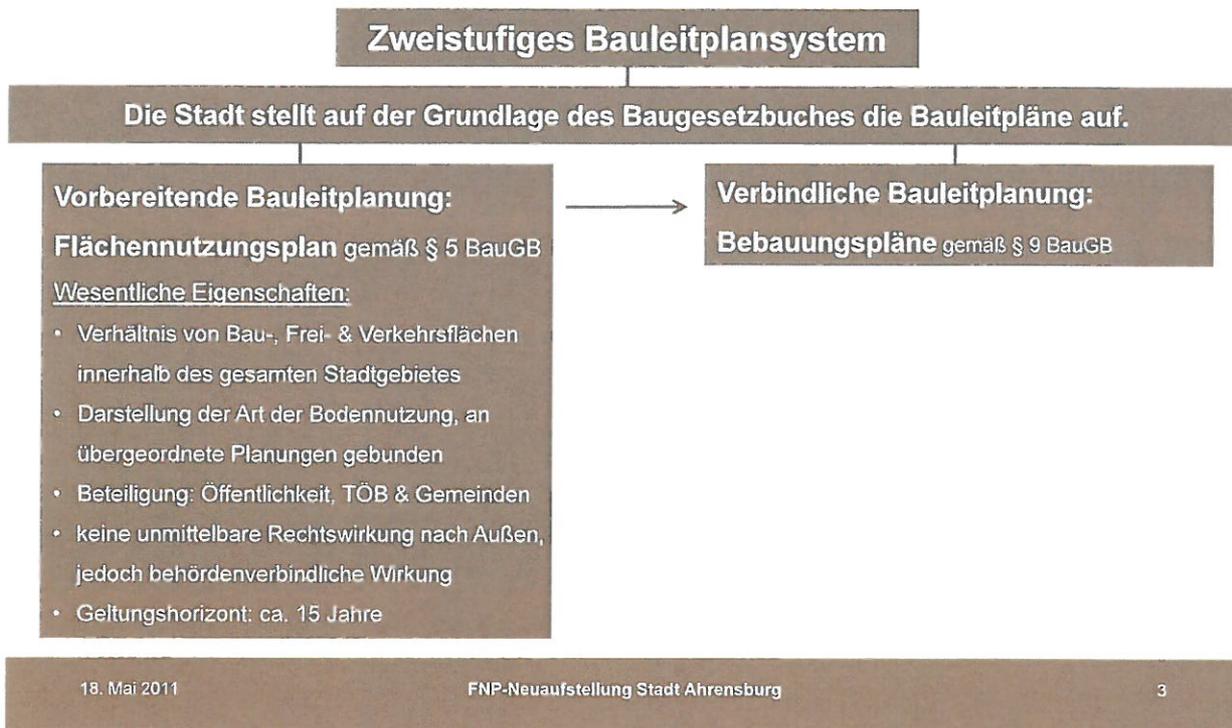


## Was ist ein Flächennutzungsplan (FNP)



## Strategische Bedeutung des FNP

- Überprüfung der aktuellen Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung in Ahrensburg
- Ziele der Ahrensburger Stadtentwicklung formulieren (ISEK)
- Flächenausweisungen koordinieren
- Flächenneuanspruchnahme reduzieren
- wichtige Standortentscheidungen überblicken
- Konflikte sichtbar machen und möglichst lösen
- Prognosen als Entscheidungsgrundlagen heranziehen

## Durchführung des formellen Verfahrens

### Formal

- grobmaschiges Darstellungskonzept
- Bearbeitungsebene abstrakt halten
- flexible Anwendbarkeit
- detaillierte Datenbasis
- wissenschaftliche Prognosen als Entscheidungsgrundlage

### ISEK als Grundlage

- Bestandsaufnahme / Datenbasis vorhanden
- ISEK als gesamtstädtische Strategie und als Ziele der Stadtentwicklung
- Transfer der Ergebnisse in den Planentwurf

## Vorschlag zur Durchführung des Verfahrens

### Transparenz und Beteiligung

- Elektronische Informationsplattform (wie ISEK-Homepage)
- Bürgerinformationsveranstaltungen zu Vorentwurf und Entwurf
- Bürgerfragestunden zum TOP F-Plan in Ausschüssen

### Kommunikation

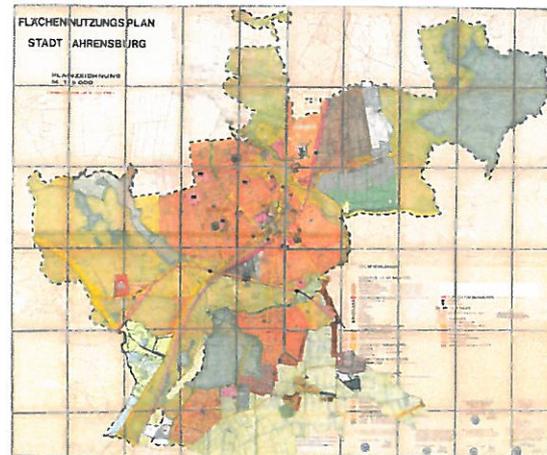
- Koordination und Einbindung von Politik, Verwaltung und Fachplanern
- insbesondere Parallelverfahren zum Landschaftsplan
- frühzeitige Abstimmung mit TöB und übergeordneten Behörden

### Effizienz

- zügiges Verfahren durch präzise Vorbereitung / offene Kommunikation

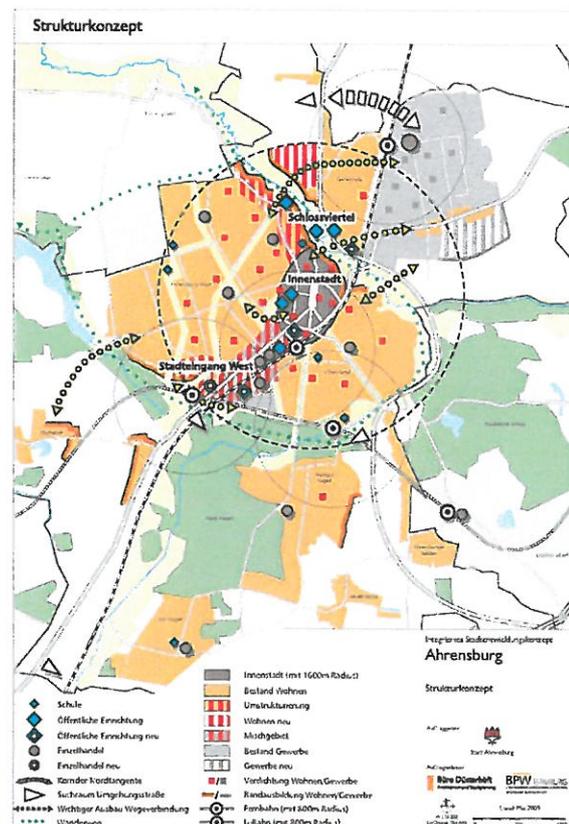
## Erfordernis der Neuaufstellung

- Gültiger FNP ist von 1974  
(= 37 Jahre alt)
- Seitdem 24 Änderungen
- Ziele und Darstellungen von 1974 nicht mehr aktuell



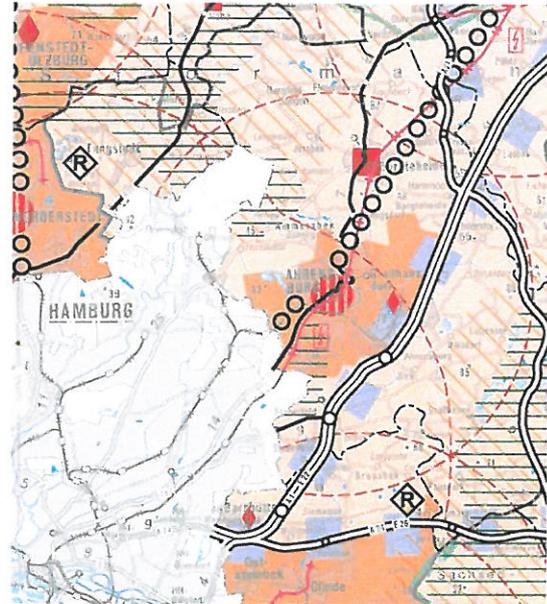
## ISEK als Grundlage für den FNP

- Strategie "starkes Mittelzentrum"**  
moderates Wachstum, Stadtidentität, Innere Entwicklung
- Wohnen**  
bezahlbarer Wohnraum, alters- und familiengerechte Wohnformen
- Innenstadt**  
Versorgungsfunktion, Funktionsvielfalt, historisches Stadtbild
- Schlossviertel**  
„Mittelpunkt“ der Stadt, Anbindung GE-Nord/Gartenholz, neue Funktionen
- Mobilität und Verkehr**  
Nord- / Südumgehungen, Entlastung von Knoten, Rad- / Fußwegenetz
- Stadteingang West**  
Stadteingang, Wohngebiet, Gewerbegebiet, Wegenetz, Landschaft
- Wirtschaft und Arbeit**  
Arbeitsplatzangebot, Betriebsstruktur, moderate Neuausweisung
- Bildung und Betreuung**  
bedarfsgerechtes Angebot, Krippenplätze, dezentrale Seniorenangebote
- Natur, Freizeit und Kultur**  
vorhandene Naturräume weiterentwickeln, Kulturangebote



## Übergeordnetes Planungsrecht

- **Landesentwicklungsplan 2010 und Regionalplan für den Planungsraum I 1998**
- **Grundsatz Nachhaltigkeit:**  
Nachverdichtung vor Neuausweisung
- **Vorgaben zur Entwicklung:**  
Wohn- und Arbeitsstätten  
Einzelhandel  
zentralörtliche Funktionen
- **Sonderthemen:**  
Energiegewinnung



## Verfahrensablauf

- **Phase 1: Bestandsanalyse**  
bis Ende 2011 (Planerische Empfehlungen, interne Abstimmungen)
- **Phase 2: Vorentwurf**  
bis Mitte 2012 (frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und TöB)  
→ Umgang mit Stellungnahmen, Abwägung
- **Phase 3: Entwurf**  
bis Ende 2012 (erneute Beteiligung der Öffentlichkeit und TöB)  
→ Umgang mit Stellungnahmen, Abwägung
- **Phase 4: Offenlage, Abwägung und Feststellung**  
bis Mitte 2013